

oder verwundeter Mannschaften statt. Auch Baugen wurde von ihnen betroffen, ja dieses erhielt eine stehende Garnison.

Am 19./29. September verfügte Johann Georg III. von Dresden aus an das Oberamt, es sollten das aus dem Königreich Böhmen heranmarschierende Leibregiment zu Fuß, wie es bisher wider den Erbfeind der Christenheit, den Türken, und im Felde in acht Kompagnien bestanden, in die Sechsstädte in Garnison verlegt werden. Diese Verordnung hatte der Oberamtsverwalter Gottlob Ehrenreich von Gersdorff auf Kauppa unterm 1. Oktober an die Räte der Sechsstädte übersandt und verlangt, sie sollten sofort miteinander über die Unterbringung der Offiziere und Knechte verhandeln und beizeiten die nötigen Anstalten treffen, damit die Lazarette und Hospitäler, Siech- und andere Häuser für die Kranken gereinigt werden möchten. Daraufhin fanden sich die Abgeordneten der Sechsstädte am 12. und 13. Oktober in Löbau ein und bestimmten, daß erhalten sollte: Budissin den Stab und eine Kompagnie, Görlitz  $2\frac{2}{3}$  Kompagnien, Zittau  $2\frac{1}{3}$  Kompagnien, Lauban 1 Kompagnie, Kamenz  $\frac{1}{2}$  Kompagnie und Löbau  $\frac{1}{2}$  Kompagnie. Gegen diese Verteilung erhob Görlitz Einspruch, hatte aber keinen Erfolg, da sie durch die am 4. Oktober alten Stils<sup>1)</sup> in Dresden geschehene eigenhändige Unterschrift des Generalkriegskommissars Phul bestätigt und den andern Städten im Original zugesandt worden war.

Die Stände von Land und Städten baten den Kurfürsten durch ihre Abgeordneten, den Landesältesten des Budissinischen Kreises Kaspar Christoph von Nostitz zu Leichnam und den Landesältesten des Görlitzischen Kreises Wolf Abraham von Gersdorff, sowie den Budissiner Syndikus Doktor Georg Marsmann um Erlaß oder Ermäßigung der Einquartierung. Der Kurfürst blieb bei seinem Entschlusse, doch ließ er durch einen aus dem Geheimen Ratskollegium am 28. September/8. Oktober 1683 abgefaßten Bescheid erklären, daß den Soldaten neben dem Obdach nur der in der kurfürstlichen gedruckten „Ordnanz“ geordnete „Cervis“ gegeben werden dürfe, „indem der ordentliche Monatsold aus dem Kriegszahlamte veranlagt würde, womit also die Herren Abgeordneten achtsamst zufrieden sein müssen.“ In Baugen wurden die Ratsmitglieder Schramm, Hennicke und Prinz mit der Quartierangelegenheit betraut.

Zur Bewillkommung des Leibregiments zu Fuß und seines Kommandeurs Hans Rudolph von Schönfeld sollten die Landeskommissare von Bischofswerder und von Ponickau, sowie aus Budissin das Ratsmitglied Christian Martini und aus der Bürgerschaft Christian Schuster nach Rumburg abaeferiert werden. Da traf am 17. Oktober aus Zittau ein Bericht ein, es sei ein Regiment zu Roß in Zittau angekommen, und am 18. Oktober werde daselbst auch das Leibregiment zu Fuß einrücken. Es wurden deshalb zwei Budissiner Abaeordnete alsobald nach Löbau abaeordnet. Das Regiment zu Pferd — es war das des Generalfeldmarschalls Golz —, saate die Zittauer Meldung weiter, werde am 18. Oktober auf den Dörfern um Zittau liegen und dann durch die Sechsstädte marschieren.

Baugen hatte für den Fall, daß das Golz'sche Regiment seinen Marsch durch das Markgrafentum nehmen sollte, gewisse Kommissare verordnet, die zur Verhütung aller Mißlichkeiten des Landes Wohlfahrt beobachten sollten. Diese erwarteten die Kriegsvölker nicht, wie ursprünglich geplant war, in Rumburg oder Schluckenau, sondern gingen ihnen bis nach Gabel in Böhmen entgegen und führten das Golz'sche Regiment über Zittau und seine Dörfer, Löbau, die Budissiner Stadtdörfer, meist aber über die freigekauften

Dorfschaften durch die Oberlausitz. War auch Baugen zunächst von einem Durchmarsche befreit geblieben, so sollte es doch noch von einem solchen getroffen werden. Am Vormittage des 20. Oktobers erschien Peter Rudolf von Penzig auf Pielitz auf dem Rathause und meldete, daß das Regiment zu Roß am folgenden Tage hier durchmarschieren, der Stab aber einen Tag in der Stadt stille liegen bleiben werde, und am Nachmittage desselben Tages kam ein Reiter, namens Christoph Böhme, ein geborener Baugener, auch aufs Rathaus, brachte ein von den beiden Kommissaren, Peter Rudolf von Penzig und Kaspar Heinrich von Rodewitz, unterschriebenes Billett, daß eine Kompagnie zu Rachel und Blösa logieren und daselbst mit Futter und Mehl, auch dem nötigen Vorspann versehen werden solle.

Am Vormittage des 21. Oktobers rückte auch wirklich gegen 10 Uhr, nachdem der Regimentsquartiermeister etwa eine Stunde zuvor eingetroffen war, das Regiment zu Roß an. Es war ein schön, sehr wohl beritten Volk. Sein Führer war Oberstleutnant Franz Karl Baron von Bromme. Es hatte sechs Kompagnien, die auf dem Lande den armen Bauern ziemlichen Schaden getan hatten. Es zog durch das Reidentor in die Stadt und verließ sie durch das Laurentor. Bis etwa zum Inneren Laurentore begleitete es sein Führer, dann kehrte dieser um und hielt solange auf dem Markte, bis alle Kompagnien vorbeigezogen waren. Der Oberstwachmeister war Heinrich von Hauwitz. Die Rittmeister ritten mit ihren Kompagnien auf die Klosterdörfer, und der Stab wurde in die Vorstadt einquartiert. Dem Oberstleutnant wurde durch die Ratsmitglieder Kredler und Hennicke ein halber Eimer Rheinwein zum Willkommen verehrt. Das genügte aber dem Herrn nicht; denn es wurden in dem Gasthose, in dem er lag, noch gegen 33 Kannen Rheinwein und 60 Flaschen Weißbier daneben getrunken, und der Oberstwachmeister ließ, als er von der Ehrung des Oberstleutnants Kunde erhielt, ein Flaschenfuder von 15 Kannen Rheinwein und vier Kannen Meißner Wein samt acht Kannen Weißbier aus dem Ratskeller holen.

Die einquartierten Reiter benahmen sich ungebührlich, verlangten von ihren Wirten Wein und Bier und stahlen Hühner und Gänse.

Bevor die Kavallerie eingeritten war, marschierte Hauptmann Martin Lieders mit einer halben Kompagnie des Leibregiments — die andere Hälfte war in Löbau geblieben — durch Baugen nach Kamenz ins Quartier.

Um 2 Uhr kam von dem Leibregiment, das unter dem Befehle des Oberstleutnants von Schönfeld stand, der Stab und eine Kompagnie unter dem Leutnant von Ponickau in Baugen an, nahm Aufstellung auf dem Markte und empfing die Quartierzettel in der Wage. (Fortsetzung folgt.)

<sup>1)</sup> Siehe auch vorige Nummer unter dem 24. August.

<sup>2)</sup> Ratsprotokoll vom 6. September.

<sup>3)</sup> Kreuzeserhöhung, exaltatio crucis, ist der 14. September.

<sup>4)</sup> Gallus fällt auf den 16. Oktober.

<sup>5)</sup> Andreas ist der 30. November.

<sup>6)</sup> Lucia ist der 13. Dezember.

<sup>7)</sup> Im Kurfürstentum Sachsen wurde damals noch meist nach dem alten Kalender gerechnet, während Baugen bereits am 7./17. Januar 1584 den neuen gregorianischen Kalender eingeführt hatte. Ernst Koch, N. L. M. 1908. 84. Bd. S. 77, 78.

